



Impuls zum Sonntagsevangelium 27.07.2025

Lk. 11,1-13

Was kommt Ihnen bei dem Wort „Gebet“ in den Sinn?

Im Sommerzeltlager gibt es neben dem Spüldienst, dem Holzdienst, unter anderem auch den Gebetsdienst. Meist suchen die Kinder aus Büchern einen entsprechenden Text aus. Einmal war die Gruppe nicht vorbereitet und so beteten wir alle zusammen das „Vater unser“. Ich war überrascht, dass fast alle Kinder in das Gebet miteinstimmten. Die Gebetsvorlage des „Vater unsers“ von Jesus an seine Jünger trägt also seine Früchte auch heute noch unter uns.

Manchmal formulieren die Kinder ihr Gebet zum Essen auch mit ganz eigenen Worten und alle Umstehenden hören dann ganz besonders gut zu. Je mehr wir mit Gott im Alltag verbunden sind, umso freier und persönlicher wird unser Gebet.

Da können wir wie der bittende Freund im Evangelium sogar um Mitternacht anklopfen und es wird und das fehlende Brot gegeben. Bei Gott steht die Tür also 24/7 offen. Dabei ist er kein Lückenfüller für meine Not oder meinen Wunsch, der mich gerade beschäftigt. Vielmehr bietet Gott sich als verlässlichen Partner für mich an.

Aus dieser Gewissheit hat Jesus selbst immer wieder die Verbindung zum Vater gesucht. Manchmal ganze Nächte auf einem Berg oder an einem abgelegenen Ort ganz in Stille und Zweisamkeit versunken. Und Jesus bekam vom Vater das, was jede Beterin und jeder Beter im letzten bekommt: Den Heiligen Geist, den der Vater im Himmel denen gibt, die ihn brauchen.

*Friedhelm Wessling,
Gemeindereferent i. R.*